

Bezugsgebühr:

Geschäftshaus 2 Rkt. zu 10 Pf. : auch
bis Nach 6 Uhr.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen
täglich Morgen; die Zeitung in
Dresden und der nächsten Umgebung,
nur die Sonntagsausgabe eigene Seiten
aber Sonntagsausgabe erfolgt, erhalten
der Klang am Wochenende, die
nicht auf Sonn- oder Feiertage fällt,
in zwei Zeitungen gleichermaßen und
Wochenend zusammengestellt.

Der Rätsel erstaunlicher Geschicke
findet keine Veröffentlichung.

Herausgegeben durch:

Wm. I. Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegramm-Adresse:

"Nachrichten Dresden".

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacao, Desserts.
Einzelpackung Dresden, Altmarkt 2.

Haupt-Geschäftshaus:
Marienstr. 38.

Anzeigen-Carif.

Die Annahme von Anzeigenanträgen
erfolgt in der Hauptgeschäftshalle und
den Nebengeschäftsstellen in Dresden
bis Nachmittag 2 Uhr. Von 2 bis
11 bis 14 Uhr. Die 1. Wahl der Anzeige
wird von 8 bis 10 Uhr. 2. Wahl
Anzeigungen aus der zweitwöchige Zeitung
am 1. Tag, die zweitwöchige Zeitung
"Gazette de l'Europe" oder auf Zeitpunkt
so viel.

Am Samstag nach 8 Uhr und Sonn-
tagen 1. bei 2. Wahl der Gründungs-
zeitung 20 bis 22 Uhr, nach
bevorzugten Tagen.

Halbjährliche Anzeige nur gegen
Vorauszahlung.

Zeitungsmärkte werden mit 10 Pf.
besteuert.

R. Boyer, Papier-Gross-Handlung.

Dresden-A. Am See 16 L.

Reichliches Lager aller Arten Papiere, Pappeln etc. für allgemeinen Bedarf.
Alle Anforderungen ausserordentlich prompt und billig! Um Einschaltung
von Offizieren und Notarkassen wird gebeten.

Billigste Preise. — Tadellose und schnelle Lieferung.



Echt nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Sonnenschirme

aparte Neuheiten
aller Preislagen
empfiehlt in grosser Auswahl

C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstrasse 46,
Amalienstrasse 7.

Nr. 136. Spiegel: Pfingsten. Holzschädelchen, König Albert-Jubiläumsstiftung, Freiheit zur Rettung Schiffbrüchiger, Mathilde Wittering: Sonntag, 18. Mai 1902.

Für den Monat Juni

abonnieren die Leser in

Dresden und dessen Vororten
Blasewitz, Plauen, Löbtau

bei der Hauptgeschäftsstelle Marienstr. 38 und den aller-
wärts befindlichen Annahmestellen zum Preise von

90 Pfennigen.

Bei den Kaiserlichen Postanstalten im Deutschen Reichs-
gebiete werden Bestellungen zu 1 Mark, in Oesterreich-
Ungarn zu 1 Krone 48 Heller angenommen.

Geschäftsstelle der "Dresdner Nachrichten".

Pfingsten.

Was ist es für ein eigenes adnungsbefreites Leben, daß die Kraft jedes empfindenden, innerlich angelegten Menschen durchzieht, wenn seine Seele von dem Hauch des Geistes berührt wird, der zur Zeit des Pfingstfestes bei uns Eintritt hält? In Blühungsmonaten erschauet die Seele im wunderbaren Maienmonat und ist inmitten der scheinenden und vorlegenden Natur ringsumher besonders stimmungsvoll veranlagt für die Eckenentzündung und Aufzähmung der tiefen Dellewahrheit, die der nach innerem und äußeren Frieden, nach Völkereinheit und Verwissenschaftlung sich lehnenden Menschheit in der christlichen Leben von der Ausgieitung des heiligen Geistes dargeboten wird. In diesem Jahre will zwar das angerehte Ansehen der sonst um die jetzige Zeit so herlichen Gotteswelt nicht ganz in den gewohnten Rahmen hinein, sondern sich entfaltender Frühlingsbruch hineinpassen. Der winterliche alte reicht und streift noch einmal in verkipptem Kraftgefühl die harren Glieder und die Wolken, widerwillig seinem Gebot zu ho unredlicher Stunde gehorchen, schütteln Schne in die Blüthen und Blätter beseitern. Doch so gewiß demoleist zu Pfingsten der Geist aus der Höhe über die Bekennner des Christentums aufgeschossen worden ist, so gewiß wird auch das griesgrämme Gedanken des diebstahligen Frühlings einmal dem sieghaften Sonnenlichtchen weichen, durch dessen strahlende Herrlichkeit dann mit einem Schlag held, Klar und Wald in paradiesische Schönheit verwandelt werden. Darum, ob auch um uns her, sei es in der Natur oder im einzelnen Leben, für den Augenblick die volle und ungekrüte Freude am Tage nicht zum Durchbruch kommen kann. Vergnügtheit darf doch nicht in die Herzen sich einschieben. Der Geist der Pfingsten ist der rechte Heiter, der die Sinne zu den Höhen emporhebt, wo alle Quellen menschlicher Glückseligkeit fließen. Wer freilich immer nur an dem kleinen Jungen sieht, daß und die täglichen Mühen und Sorgen des Berufs- und Gewerbeslebens bleien, wer nie das Bedürfnis fühlt, im weiheswollenen Stunde den Blick nach oben zu richten und den Zug zur Sonne zu nehmen, dem wird man wohl vergeblich von der Schönheit der Pfingstwelt predigen. Wo aber in einem Menschenherzen im Palast oder in der Hütte die Sehnsucht nach dem sich regt, was außerhalb des rein mechanischen Lebensprozesses liegt und die letzten geheimnisvollen Seiten des Gemüths berührt, da fällt auch die Himmelskugel des Pfingstfestes auf guten Boden und trägt reichliche Frucht.

"Schmäler das Fest mit Molen!" So rath uns die Heilige Schrift und der Volksmund sagt hinaus! Stell Menschenkame vor Dein Auge. Dann weicht der Segen nicht darauf!" Dieser fromme Spruch wird noch heute in unserem Volke felig geblieb und getreulich beobachtet und das ist sicherlich ein gutes Zeichen für die gemuthvolle Aussöhnung des Pfingstgedankens im Allgemeinen. Wer es freilich bei dem bloßen äußeren Schmuck bewenden lassen wollte, um den wäre es leicht bestellt. Es gilt für den Einzelnen, sich in das innere Wesen der Pfingstvorgänge zu versetzen, sich in jene opferwillige Bekennstunsbereitschaft zu vertiefen, die den Jüngern Jesu eigen war und sie mit Hilfe des Pfingstfestes das Erstaunliche vollbringen ließ, die geistig-fürstliche Eröberung der gesammelten Welt für die Lehren und Grundsätze des Christentums. Wer reich bedenkt, was die Ausdehnung des Pfingstfestes durch allen Wechsel der Jahrhunderte hindurch gewirkt und geschaffen hat, der wird auch mit dem edlen Freimuth, der gerade einen starken und aufgelösten Geist am meisten ziert, ausgehen müssen, daß hier Dinge geschehen sind und Entwicklungen sich vollzogen haben, an denen unsere ganze reine verstandeskundige Erkenntnis zu Schanden wird.

Da ist zunächst ein geringes Häuflein von Jüngern, von Leuten aus niederm Stande, die sich keiner gelehrten Weisheit zuwenden dürfen. Nachdem ihr Herr und Meister gen Himmel Berlin ist von Christiania aus, wo es aus normalem Granit geschnitten und ihren Augen entzündet ist, ergreift sie Banges gemeinselt wurde, hierher überführt worden und wird hier in einer

Sagen und nach menschlicher Berechnung ist es um die Zukunft der neuen Lehre gereichen. Doch da kommt ihnen vom Himmel der Öl, deren sie bedürfen. Wie Windesbrisen führt es über sie hin und wieder werden die zuvor noch so Kleingläubigen zu mächtlichen Propheten, deren leutige Bekanntheit nichts zu widerstreben vermag. Wo sie erscheinen und mit Jungen reden, da brechen alte Schranken vor ihnen nieder. Zweifel und Unglaube schwanken und mit finnwirrendem Erfolge erschafft sich an ihnen die Verdienst, daß sie dingbaren sollen in alle Welt, um alle Helden dem christlichen Glanz zu gewinnen. Wo ist sonst etwas Neuherrliches in der Geschichte der Menschheitsentwicklung zu verzeichnen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die moderne Welt habe in Weisheit als solche gar nichts mehr mit dem Christenthum zu schaffen; alle die Errungenheiten und Errungenheiten der Zeitgeist, die angeblich christliches Gepräge tragen, wären auch in's Leben getreten, wenn die Menschheit von der christlichen Lehre nie etwas erfahren hätte; insbesondere sei der allgemeine nationale Zusammenschluß der Völker, das herwostische Werkmal des 19. Jahrhunderts, in seinen Ursachen und Wirkungen weit über eine gegen das Christenthum zu Stande gekommene Entwicklung. Wie sollte diese Auseinandersetzung so leicht ein Bild aufstellen? An diesem einen großen unschönen Weltwunder kommen die grundlässlichen Später mit dem bloßen Ablesen nicht vorbei. Die Thatsachen sprechen zu deutlich und verlangen gebietssich das rückhaltlose Zugehörigkeitsbewußtsein, daß hier Macht und Rüstung im Spiele sind, die über unter Fassungsvermögen hinausgehen und unmittelbar auf das Gebiet des Glaubens führen, wie er in den Grundzügen des Christenthums in vorbildlicher Weise verkörperzt ist.

Nun wenden zwar die Feinde des Christenthums ein, die